№ 5336. Donnerstag, 4. März. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3. März, 7 Uhr Abends.

Berlin, 3. März. (Abgeordnetenhaus.) Graf Bismarck zeigt an, daß er durch Unwohlsein verhindert sei, der Sitzung beizuwohnen. Der Antrag Löwe, betreffend die Cartel-Convention mit Rußland, wird deshalb auf Vorschlag des Präsidenten nach erregter Debatte von der Tagesordnung abgesetzt. Das Gesetz, betreffend Dotation der Provinzialhilfskassen, wird gemäß früheren Beschlüssen angenommen und geht somit zum dritten Male ans Herrenhaus. Das Gesetz, betreffend die Prüfungen der Juristen, wird in der Fassung des Herrenhauses genehmigt. Der Präsident setzt den Löwe'schen Antrag auf die nächste Tagesordnung. Graf Bethusy-Huc beantragt Absetzung des Antrags Löwe. Das Haus stimmt dem bei.

Die Memel-Tilsiter Bahn.

Das Abgeordnetenhaus hat mit großer Mehrheit die Regierung aufgefordert, von Staatswegen eine Bahn von Tilsit nach Memel mit einer festen Brücke über den Memelstrom baldigst zu bauen. Die Motive werden unsern Lesern erinnerlich sein. Es handelte sich darum, die Stadt Memel und die ganze Gegend theils vor wirthschaftlichem Verfall zu bewahren, theils in ihrem Wohlstand zu heben, dann aber diesen äußersten nordöstlichen Winkel der Monarchie mit dem übrigen Lande enger zu verbinden.

Das Abgeordnetenhaus hat also die Regierung ausdrücklich aufgefordert, eine neue Staatsbahn zu bauen, oder wenigstens eine Staatsgarantie für sie zu übernehmen, trotzdem sowohl bei ihm wie bei der Regierung schon seit Jahren sowohl gegen Staatsbahnen wie Staatsgarantien eine entschiedene Abneigung hervorgetreten ist. Wir haben diesen Wandel in unserer Eisenbahnpolitik stets mit großer Genugthuung registrirt. Trotzdem halten wir in dem vorliegenden Fall den Beschluß des Abgeordnetenhauses für gerechtfertigt. Denn wir glauben, daß hier gerade einer von den Ausnahmefällen vorliegt, in welchen, wenn Niemand anders in die Sache einzutreten vermag, der Staat, wenn er kann, diese Verpflichtung auf sich zu nehmen hat. Denn diese Bahn hat im Grunde weniger eine wirthschaftliche als eine politische Bedeutung, obgleich sie an sich zur wirthschaftlichen Hebung Memels und der durchschnittenen Gegend dienen soll. Sie soll dieses lose Glied wieder enger an den übrigen Staatskörper anschließen und zugleich kräftigen. Das ist eine wesentlich politische Frage und es ist eine politische Maßregel, wenn der Staat dazu den Bau einer Bahn auf seine Kosten oder unter seiner Garantie wählt. Von diesem Gesichtspunkt aus kann man eine Staatsbahn acceptiren. Denn die Anschauung, daß der Staat unter keinen Umständen Eisenbahnen bauen darf, würden wir Anstand nehmen, zu vertreten, schon aus dem Grunde, weil solche Anlagen im Interesse der eigentlichen Aufgabe des Staats, seiner Sicherheit und Integrität nöthig werden können, wo die wirthschaftlichen Verhältnisse noch lange keine derartigen gestatten würden.

Es ist ein wesentliches Verdienst der Debatte über den Berger'schen Antrag, bei diesem Fall klargelegt zu haben, unter welchen Umständen Staatshilfe für Bahnen unbedenklich zu gestatten sind. Allerdings sind die Grenzen, in denen sich der Staat hiebei zu bewegen hat, weniger betont worden. Herr v. Behr suchte eine solche festzustellen. Er wünschte den Zusatz in die Resolution aufgenommen, „sobald es die Finanzlage des Staats gestattet". An sich ist diese Grenze selbstverständlich. Ob aber unter unsern Verhältnissen gerade die Finanzlage in den Vordergrund geschoben werden durfte, ist mindestens fraglich. Das Haus lehnte sie fast einstimmig ab und mit Recht glauben wir, weil der Preis, um den es sich bei dieser wichtigen politischen Maßregel handelt, nicht ins Gewicht fallen kann.

Dagegen hätte der Appell des Abg. Heise an den Abg. Dr. Löwe, der bekanntlich ein entschiedener Gegner jeglicher Staatsbahnen ist, den Anhängern einer gesunden Eisenbahnpolitik Gelegenheit geboten, um allen Mißverständnissen vorzubeugen, den besondern Fall zu constatiren, und an ihm nachzuweisen, in welchen engen Schranken sich die Pflicht des Staats zu solcher Hilfe bewegt. Wer unserm Vaterlande bald den Genuß der Bahnen, deren Anlagen wirthschaftlich vollständig gerechtfertigt ist, wünscht, der muß auch wünschen, daß über die Pflichten des Staats zur Intervention die Anschauungen so klar wie möglich werden. Ein Fall wie der vorliegende kann mißverständlich das ungerechtfertigte Verlangen nach Staatshilfe von Neuem wach rufen und dadurch die Selbsthilfe lähmen. Dem wird nur dadurch vorgebeugt, daß die Fälle der gerechtfertigten Staatshilfe so scharf wie möglich ausgesondert werden.

LC **Berlin**, 2. März. [Steuervorlagen.] Weil bei Eröffnung des Reichstages noch nichts wegen einer Steuervorlage verlautet, hoffen Viele, daß von einer solchen ganz Abstand genommen werde. Diese Hoffnung ist aber ganz unbegründet, eine Mehrbelastung des Volkes wird eintreten und die Zurückhaltung der Regierung erweckt nur die Vermuthung, daß sie wünscht die Steuervorlage möge möglichst wenig in der Presse discutirt werden, damit nicht der Druck der öffentlichen Meinung ihr hindernd in den Weg trete. Um so mehr scheint es uns Pflicht der Presse, schon jetzt immer wieder und wieder darauf hinzuweisen, wie wenig unsere Lage für eine neue Steuer geeignet ist. Den besten Beweis dafür liefert die Thatsache, daß in diesem Jahre die Ist-Einnahme weit hinter der Soll-Einnahme zurückgeblieben ist. Die Entwicklung des Nationalwohlstandes hält also nicht gleichen Schritt mit der Steigerung der Steuer. Eines Theils leiden Handel und Industrie durch die allgemeine Kriegsfurcht in Europa, andererseits aber kann ihr in diesem Augenblick der ausländische Markt nicht den fehlenden inländischen ersetzen. Die westliche Hemisphäre, welche sonst für uns ein williger Abnehmer war, ist fast ganz geschlossen. In Südamerica ist seit Jahren ein fortwährender Kriegszustand, welcher jede Ausfuhr dorthin gefährlich macht, Mexico hat sich noch nicht von den Schlägen erholt und Nordamerica ist uns durch die hohen Schutzzölle vollständig verschlossen. Rechnet man nun zu dieser Lähmung des Handels und der Industrie die Thatsache, daß wir seit zwei Jahren nur Mittelernten, ja in Preußen sogar eine Reihe von Mißernten gehabt haben, so wird man es begreiflich finden, daß die Steuern, welche früher mit Leichtigkeit getragen wurden, jetzt schwer drücken, und daß eine Verminderung der Einnahmen ganz natürlich ist. Unter solchen Umständen ist es wirklich schwer zu begreifen, daß man an eine Mehrbelastung des Volkes denken kann. Hoffentlich werden seine Vertreter einem solchen Verlangen der Regierung entgegentreten.

— [Dem Abgeordnetenhause] sind im Ganzen 77 Gesetzentwürfe zugegangen und davon 60 durchberathen worden, die Zahl der in beiden Häusern erledigten Vorlagen beläuft sich auf etwa 50. Zu den noch nicht berathenen Gegenständen gehören u. A. leider die Denkschrift über den vorjährigen Nothstand in Ostpreußen, die Gesetze über die Expropriation, über die Bildung von Waldgenossenschaften, über die Handelskammern, über die Jagdpolizei ꝛc. Die Zahl der dem Abgeordnetenhause eingereichten Petitionen beläuft sich auf 3700, wovon die Hälfte etwa zur Erledigung kommen dürfte. (K. Z.)

— [Die Angelegenheit der Gotthardsbahn] wird hier in den commerziellen und industriellen Kreisen nach dem ganzen Umfange ihrer Bedeutung gewürdigt. Unverkennbar war der Regierung die Interpellation v. Sybels erwünscht. Es ist bereits gemeldet worden, daß bei der bevorstehenden Wiederaufnahme der Verhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen dem Nordd. Bunde und der Schweiz auch die Gotthardsbahn-Frage wieder zur Sprache gebracht werden sollte. Die Angelegenheit ist jetzt insofern gefördert worden, als die beiden schweizerischen Eisenbahngrößen, der Bundespräsident Stämpfli und Alfred Escher, die sich früher über die Frage nicht einigen konnten, jetzt die Nothwendigkeit der Gotthardsbahn beide anerkannt haben sollen und mit allen Kräften die Verwirklichung fördern wollen. Diesseits dürfte man, sobald man dem Projecte näher treten könnte, Verhandlungen zwischen dem Nordd. Bunde und den vier süddeutschen Staaten zu gemeinsamen Schritten Deutschlands in dieser so hochwichtigen Angelegenheit einleiten.

– [Die Herzoge von Ujest und von Ratibor] werden, wie man der „N. fr. Pr." schreibt, in unseren adeligen Kreisen arg bespöttelt, weil sie mit Dr. Strousberg zusammen den Bau der rumänischen Bahn übernommen haben. Die beiden Herren machen sich aus dem Spott der Junker nichts. Sie dürften sich sogar darüber hinwegsetzen, daß sie auch bei Hofe verwundert angesehen werden. In bürgerlichen Kreisen, wo sie von jeher großer Beliebtheit sich zu erfreuen hatten, weiß man ihre Verdienste um das Gemeinwesen zu schätzen. Die Affaire mit Strousberg dient den Gegnern von Ujest und Ratibor auch nur als Vorwand, man kann ihnen ihre Hinneigung zum Bürgerthum nicht verzeihen, ihnen nicht nachsehen, daß sie die adeligen Passionen verachten, die bei uns in edlem Nichtsthun bestehen. Man ist in den blasirten Regionen sehr komisch in seinem Urtheil. Allerhand Unfug zu treiben, und wäre es der polizeiwidrigste, das entehrt lange nicht so sehr, als wenn Leute darauf sinnen, wie sie sich in der Welt nützlich machen.

Oesterreich. Wien, 1. März. [Die Pforte] hat die gänzliche Auflösung des Observationscorps an der griechischen Grenze angeordnet, und sind die Truppen bereits auf dem Rückmarsche. (H. N.)

Wien, 27. Febr. [Credit für Wieliczka.] Dr. Brestel hat heute im Abgeordnetenhause eine Nachtrags-Creditforderung von 300,000 Fl. eingebracht zur Bewältigung des Wassereinbruchs in Wieliczka. Die Vorlage bietet zugleich einen Einblick in den Zustand der Salzwerke und der Rettungsarbeiten. Der Minister hofft, man werde des Wassers noch in diesem Jahre vollständig Herr werden; er verlangt für Maschinen-Anschaffung 147,000 fl., für Verdammungs-Arbeiten 50,000 fl. Es werden vier Maschinen aufgestellt: drei im Franz-Josephs-, eine im Elisabeth-Schacht. Zum Betrieb dieser Maschinen werden 90,000 fl. verlangt. Dabei ist angenommen, daß man die Kohle um 30 Kr. den Centner erhalten, 1000 Centner täglich brauchen und durch 300 Tage ununterbrochen, jeden Tag 24 Stunden lang, arbeiten werde. Die Verdämmungsarbeiten beziehen sich bloß auf den jetzt unter Wasser stehenden Kloski-Schlag. Man erfährt aus der ministeriellen Darlegung, daß diese Arbeiten schon jetzt bis auf 70 Klafter Länge vorgeschritten sind. (Krzztg.)

— [Dr. Thesmar aus Köln], (der bekanntlich von Köln aus wegen Betruges verfolgt und auf Requisition von dort her verhaftet war), ist auf freien Fuß gesetzt worden, weil die österr. Behörden vor der Auslieferung Einsendung der Acten verlangten, wahrscheinlich um sich zu überzeugen, daß Thesmar nicht aus politischen Gründen verfolgt werde, da er vorgiebt, er werde nur wegen seiner Anhänglichkeit an König Georg von Hannover angefeindet. Die Kölner Behörde scheint zur Einsendung der Acten sich nicht bewogen gefunden zu haben.

— [Salutirt!] Der commandirende General von Böhmen, Fürst Montenuovo, hat an das Offizier-Corps einen Generalbefehl erlassen, in welchem die bestehenden Vorschriften über das Grüßen von Vorgesetzten in Erinnerung gebracht und gleichzeitig gerügt wird, daß sich bei dieser schon reglementsmäßig vorgeschriebenen, übrigens aber auch vom Anstande gebotenen Form der Höflichkeit ein gewisses Phlegma eingeschlichen hat, welches nicht geduldet werden dürfe. Mit demselben Generalbefehle wurde den Offizieren auch das Tragen der sogenannten Augenzwicker strengstens untersagt und darauf hingewiesen, daß für Offiziere das Tragen gewöhnlicher Augengläser, wenn sie deren bedürfen, keinem Anstande unterliege. (Pr.)

England. London. [Bright über die Todesstrafe.] Bright schreibt an einen Freund in Chicago: „Rochdale, 3. Jan. 1869. Ich glaube nicht, daß die Todesstrafe für die Sicherheit der Gesellschaft nothwendig ist, und würde ihre gänzliche Abschaffung nicht dazu angethan sein, diejenigen Verbrechen, welche sie augenblicklich in den Augen Vieler verhindert, zu vermehren. Die Sicherheit und das Wohlsein der Gesellschaft hängen nicht von der Härte der Bestrafung ab. Das Barbarenthum im Gesetz fördert das Barbarenthum unter denen, die dem Gesetz unterworfen sind; und Acte der Grausamkeit unter gesetzlichem Schutze werden zu Beispielen für ähnliche Acte im Widerspruch mit dem Gesetz. Die wahre Sicherheit für das menschliche Leben ist in der Ehrfurcht für dasselbe zu suchen. Wenn das Gesetz es für unverletzlich betrachtete, würde das Volk gleichfalls anfangen, es so zu betrachten. Eine tiefe Ehrfurcht vor dem menschlichen Leben ist zur Verhinderung von Morden mehr werth, als tausend Hinrichtungen, ja sie ist die große Sicherheit für das menschliche Leben. Das Gesetz der Todesstrafe zerstört diese Ehrfurcht unter dem Vorwande, sie zu fördern. Wenn sie in irgend einem Falle als Mittel zur Abschreckung von Verbrechen wirkt, wirkt sie noch mehr auf Verminderung unserer Hauptsicherheit gegen dasselbe hin; denn sie verkündigt die Thatsache, daß Könige, Parlamente, Richter und Geschworne bestimmen können, wann und wie Leute gewaltsam getödtet werden dürfen; und die Vertrautheit mit dieser Idee kann die Ehrfurcht gegen das menschliche Leben nicht vermehren. Menschen wegen Verbrechen — gleichviel ob civiler oder politischer Natur — zum Tode führen, heißt eher eine Probe von Schwäche, denn von Stärke, eher von Barbarenthum, als von christlicher Civilisation ablegen. Wenn die Vereinigten Staaten den Galgen loswerden könnten, würde er hier auch nicht mehr lange stehen. Eine nach der andern „americanisiren" wir unsere Institutionen, und ich hoffe, daß wir uns nicht scheuen, Euch in Allem was gut ist — nachzufolgen. John Bright."

— [Die Bill zur Reform der Bankerottgesetze] wird vier Hauptpunkte in sich schließen: 1) Aufhebung der Schuldhaft, 2) die Entziehung des dem Bankerottgerichtshofe bisher zuständigen Rechtes, als Ankläger aufzutreten, 3) Verschärfung der Verpflichtung für den Falliten, seinen Gläubigern nachträglich gerecht zu werden, 4) Nichteinmischung des Gerichtes in die Art und Weise, wie die Masse unter die Gläubiger vertheilt werden soll, sondern Anheimstellung dieser Angelegenheit an die Gläubiger selber.

— [Die Wahlprüfungen.] In den sechs Wochen, die seit dem Beginn der Wahlprüfungen verflossen, sind deren nicht weniger als 63 erledigt worden. Fast die Hälfte, 31, wurden rückgängig gemacht, 17 gegen Liberale und 14 gegen Conservative; von den übrigen 32 wurden 22 Wahlen (14 Liberale und 8 Conservative) für giltig erklärt, und nur 10 Parlamentsmitglieder (5 auf jeder Seite) haben wegen Bestechung oder sonstiger gesetzwidriger Beeinflussung der Wähler ihre Sitze verloren.

Frankreich. Paris. [Lamartine †.] In der Nacht zum 1. März starb zu Paris Alphonse de Prat de Lamartine, geb. 1792 auf seinem Familienschloß St. Point bei Macon in Burgund. Im Jahre 1814 diente er unter den Gardes du Corps des Königs, nahm während der 100 Tage den Abschied, ging 1820 als Gesandtschafts-Secretär nach Florenz, während um dieselbe Zeit sein erstes Werk (Méditations) großes Aufsehen machte. 1821 wurde er in einem Duell mit dem neapolitanischen General Pepe schwer verwundet; sein Austritt aus dem Dienst bei der Juli-Revolution und der Tod seiner einzigen Tochter auf einer Reise nach Palästina machten eben so viel von ihm reden, als seine Werke; 1833 wurde er Deputirter und zeigte sich bald als einer der besten Redner Frankreichs. Nach dem Tode des Kronprinzen sprach er sich lebhaft für die Regentschaft der Herzogin von Orleans aus. Bekannt ist, daß er 1848 in die provisorische Regierung eintrat, die er eine Zeit lang durch sein mächtiges Wort lenkte, bis er von den Ereignissen überholt wurde, unter dem Kaiserreich mehr und mehr in eine politische Bedeutungslosigkeit versank und durch den Ruin seines glänzenden Vermögens, dem auch eine National-Subscription nicht abzuhelfen vermochte, genöthigt war, selbst vom Kaiserreich Hilfe anzunehmen. Als Politiker hat Lamartine sehr verschiedene Phasen durchgemacht; der legitimistische Garde du Corps, der noch 1830 nicht dem Juli-Königthum dienen wollte, wurde Orleanist und Republikaner; der Schwäche kann man ihn zeihen, der Unaufrichtigkeit aber nicht anklagen. Als Schriftsteller war er ein glänzender Stilist, als Redner oft hochgewaltig, als Dichter ist er überschätzt worden, seine Liebenswürdigkeit als Mensch wird nicht bestritten werden. Der Dichter in ihm hat dem Redner oft geholfen, dem Politiker aber viel geschadet; der liebenswürdige Mensch endlich ist allen dreien bis zuletzt siegreich zu Hilfe gekommen.

— [Der Justiz- und Cultusminister Baroche] arbeitet gegenwärtig gemeinschaftlich mit dem Erzbischof von Paris an einem großen Werke. In der ersten Hälfte desselben wird die Nothwendigkeit eines neuen Concordates nachgewiesen, um der gallicanischen Kirche ihre Vorrechte zurückzuerobern. Der zweite Theil wird eine geschichtliche Abhandlung über die Kirchenrechte enthalten, welche der ersten Hälfte zur geschichtlichen Begründung dienen soll.

Italien. Rom, 22. Februar. Vorgestern hat man bei Tivoli die halb von den Wölfen verzehrten Leichname zweier Bürger von Anagni gefunden, welche im letzten Sommer von den Briganten aufgegriffen worden waren. Sie sind jedenfalls ermordet worden, weil ihr Lösegeld nicht rechtzeitig eintraf.

Amerika. Newyork, 11. Febr. [In Texas] sieht es gar bunt aus; das ganze Land wimmelt von Banditen, welche sich von ihren italienischen Brüdern nur dadurch unterscheiden, daß sie mehr blut- als geldgierig sind und ihren Opfern nicht erlauben, ihr Leben durch ein hohes Lösegeld zu erkaufen.

Danzig, den 4. März.

* In der vorvergangenen Nacht ist ein bedeutender Diebstahl an Wäsche und Silberzeug bei dem Hrn. Director Strehlke verübt worden. Die Diebe sollen von der Wallseite in die Wohnung eingedrungen sein, auf einem Wege, der in jüngster Zeit häufiger von ihnen benutzt ist und die Anwohner des Walles zu besonderer Vorsicht mahnt.

Vermischtes.

Berlin. In Paris werden jetzt Versuche angestellt, das Cloakenwasser zu desinficiren. Auch hier in Berlin soll damit vorgegangen werden. In dieser Woche tritt hier eine Commission zusammen, welche die Aufgabe hat, für die in Aussicht genommenen Versuche mit dem Suiverschen Desinfectionsmittel ein Programm festzustellen. Dies Mittel soll die Wirkung haben, das reine geruchlose Wasser von den faulenden unreinen Stoffen zu sondern. Dabei wird es ermöglicht, diese Stoffe zur Düngung zu verwenden, während das Wasser in fließende Gewässer abgeleitet werden kann, ohne das Flußbett zu verunreinigen. Von dem Ergebniß der Versuche wird die Entscheidung der Frage, ob Berlin durchgängig mit Abzugscanälen versehen werden solle, wesentlich bedingt sein.

Kempen. [Die Regierung auch einmal fortschrittlich.] Hier ist ein heftiger Kampf zwischen Conservativen und Forschrittlern geführt worden. Es handelte sich darum, ob das Burgthor ein werthvolles Denkmal alter Baukunst, zu renoviren, oder ob es eine werthlose Ruine sei, welche die Umgebung verunziere und daher abgebrochen werden müsse. Die Regierung hat nach langem Hin- und Herschwanken sich endlich auf die Seite der Fortschrittler gestellt. Gestern ist das Thor vor den wuchtigen Stößen, die man ihm versetzte, zusammengestürzt, nachdem es vorher dem Sprengpulver noch standhaft Trotz geboten hatte.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 3. März.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	330,7	—2,9	O	schwach	trübe.
7	Königsberg	330,6	—1,9	NO	s. schwach	bedeckt.
6	Danzig	330 3	0,2	O	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	330,2	—1,0	O	schwach	trübe.
6	Stettin	329,5	-0,4	NO	mäßig	bedeckt, Nachts Schnee.
6	Putbus	329,2	—1,4	N	schwach	wolkig.
6	Berlin	328,8	—0,2	NO	mäßig	ganz bedeckt, gestern Nachm., Abends und Nachts Schnee.
7	Köln	332,9	—0,3	N	schwach	sehr heiter.
7	Flensburg	333,0	—4,5	NW	schwach	heiter.
7	Haparanda	333,6	—8,6	SO	s. schwach	bedeckt.
7	Stockholm	332,5	—3,0	NNW	schwach	bedeckt, gestern Abend Wind ON.
7	Helder	335,0	2,4	NNW	stark	bed.

Bekanntmachung.

Die Holzbestände von 506 Morgen 124 []Ruthen im Belaufe Pröbbernau unserer Nehrunger-Forst sollen meistbietend verkauft werden. Zu dem Zwecke haben wir einen Termin

auf den 12. Juni cr.,
11 Uhr Vormittags

in unserem Rathhause hierselbst anberaumt.

Die Verkaufs-Bedingungen und die, auf 83,480 Thlr. abschließende Werthsermittelung können in unserm III. Bureau auf dem Rathhause eingesehen werden, werden auf Verlangen auch abschriftlich, gegen Erstattung der Copialien verabfolgt.

Die Besichtigung der Forstflächen kann jederzeit erfolgen, und unser Oberförster Otto in Steegen ist zum Nachweis derselben, so wie zu jeder weiteren Auskunft bereit.

Danzig, den 26. Februar 1869.

Der Magistrat.
v. Winter.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Oscar Gukfch** zu Thorn ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist **bis zum 6. März c.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit **vom 16. Januar c.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 15. März 1869,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Hrn. Kreisgerichtsrath **Lilienhain** im Terminszimmer No. 3 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizräthe **Kroll**, Dr. **Meyer, Hoffmann, Pancke** und **Jacobson** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, 3. Febr. 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7953)

Bekanntmachung.

Bei dem Hochwasser im Sommer 1867 sind aus der Weichsel und Nogat folgende Hölzer geborgen:

a. am Pieckeler Kanal 38 Stück Fichten-Rundholz, davon 29 gez. M. N., 3 eichene Kantbalken, davon 1 gez. B. N. 147 u. 5 Fichten-Kantbalken;
b. beim Dorf Pieckel 11 Mauerlatten, gezeichnet I. VI., 21 Stück Fichten-Rundholz, davon 18 gez. M N., 4 Stück Kiefern-Rundholz und 3 Eisenbahnschwellen gez. K. B.;
c. an der Montauer Spitze 20 Stück Fichten-Rundholz, davon 17 gez. M. N., 1 gez. N. N. und 1 gez. J. B., 14 eichene Balken, gez. M. N., und 5 Mauerlatten, gez. M. N.;
d. bei Metzily 1 Stück Fichten-Rundholz, gezeichnet P. S.;
e. bei Wernersdorf 40 Kiefern-Rundholz, davon 5 gez. M. N., 1 gez. V. S. u. 1 gez. B. H. C.:
f. bei Dammfelde 21 Stück Fichten-Rundholz, gez. M. N.:
g. bei Schönau 3 Stück Fichten-Rundholz, davon 1 gez. J. R. D. S. und 2 gez. N. K, 3 Stück Ellern-Rundholz, gez. Z. und 6 St. Eichen-Holz, gez. A. K.;
h. bei Caldowo, 3 Stück Fichten-Rundholz, gezeichnet M.;
i. bei Marienburg 3 St. Fichten-Rundholz, davon 2 gez. [N.] und 3 Stück Fichten-Kantbalken, davon 2 gez. [N. B.] und 1 gez. [N. B.] [B.];
k. bei Braunswalde 2 Stück Fichten-Rundholz, ca. 30 und 36 Fuß lang:
l. bei Blumstein 1 Stück Fichten-Rundholz und 1 Fichten-Kantbalken:
m. bei Schadwalde 2 Stück Fichten-Bauholz;
n. bei Barendt 3 Stück Fichten-Rundholz, gezeichnet (+).

Der ad depositum genommene Auctionserlös der Hölzer beträgt nach Abzug der verausgabten Kosten im Ganzen 192 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf.

Die unbekannten Eigenthümer der Hölzer resp. des Auctionserlöses werden aufgefordert, bis zum 28. April 1869, Mittags 12 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle bei Verlust ihres Rechts sich zu melden.

Marienburg, den 20. December 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
(5827) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das Procuren-Register bei No. 1 eingetragen worden, daß die von dem Kaufmann **Heymann Meyer Wolffheim** hieselbst für sein zu Pr. Stargardt unter der Firma **H. M. Wolffheim** bestehende, sub No. 14 des Firmenregisters eingetragenes Handelsgeschäft dem Kaufmannssohn **Joseph Wolffheim** hierselbst ertheilte Procura erloschen ist.

Pr. Stargardt, den 25. Februar 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [8507]

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **J. C. Landowski** hier ist der Rechts-Anwalt **Puchter** zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.

Bütow, den 23. Februar 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8474)

Bestes Liverpooler Koch- und Viehsalz.

Durch meine Lage am Import- und Expeditions-Orte selbst bin ich in den Stand gesetzt,

schönstes trockenes Liverpooler Koch- und Viehsalz

zu billigen Preisen abzugeben und die **Verladung** sowohl per Bahn als per Kahn sofort zu besorgen.

Ich empfehle daher mein Salzlager angelegentlichst.

In Danzig, Speicherinsel, Hopfengasse No. 35, halte gleichfalls Lager. (7282)

Th. Barg, Neufahrwasser.

Bekanntmachung.

Hiermit beehren wir uns anzuzeigen, daß wir dem Herrn **A. Fast** in **Danzig** den Alleinverkauf unseres Caffee-Schroots, das anerkannt reinste und beste Surrogat, für Danzig übertragen haben.

Herr A. Fast verkauft unser Caffee-Schroot zu unserm Fabrikpreise mit Hinzurechnung der Fracht.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß unser Fabrikat mehrfach nachgemacht worden ist und bitten auf unsere Firma genau zu achten. (4745)

Braunschweiger Actien-Cichorien-Fabrik
zu Rühme
bei Braunschweig.

Zufolge Verfügung von heut ist in das hiesige Firmenregister eingetragen, daß die Firma **F. Roll** (Inhaber Kaufmann Ferdinand Roll) erloschen ist. (8455)

Thorn, den 19. Februar 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Zufolge Verfügung von heut ist in das hiesige Firmenregister eingetragen, daß die Firma **Max Rypinski** (Inhaber Kaufmann Max Rypinski) erloschen ist.

Thorn, den 19. Februar 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Pa. Astrach. Schotenkerne

offerirt (8519)

Wihelm Kaeseberg.

Alle Sorten

en gros **Schirmgarnituren,** en détail

als Schienen, Gabeln, Gestelle, Schieber, Kronen 2c., Hornkolben, Stöcke, Gummischließer aller Art.

Schirmstoffe und Bezüge im Ausschnitt bei

F. A. Pommer, Berlin,
Königsstr. 38. (8167)

Den Empfang einer Sendung

Pariser Modellhüte

für die Frühjahrs-Saison zeigen an (8521)

Retzlaff & Pfahlmer.

Keine Hämorrhoiden mehr!

Radicale Heilung von diesem furchtbaren Uebel und **Unterleibsbeschwerden aller Art** gewährt einzig und allein nach Ausweis zahlloser Atteste nur **Dr. Beach's**, des ber. amer. Arztes, Heilmittel. **Prospecte gratis** auf Franco-Anfr. an die Droguenhandlung von **Louis Müller** in Leipzig. (5968)

Erfindung für kinderlose Frauen.

„Das einzige, sicher wirkende Mittel gegen die Unfruchtbarkeit, nach medizinischen Gesetzen". Gedruckt erschienen im Selbstverlage von Dr. **Th. Auerbach,** praktischem Arzte, z. z. Berlin, Adalbertstraße 15. — Preis 1 Rf. (8502)

Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Bleichsucht, Epilepsie, Frauenkrankheiten heilt brieflich schnell und gründlich

Dr. Leonhardt,
(7814) Berlin, Lindenstraße 75.

Allen Müttern
zur Beachtung empfohlen.

Die electromotorischen Zahnhalsbänder der Herren Gebrüder Gehrig, Apotheker und Hoflieferanten in Berlin, Charlottenstraße 14, werden als das beste Zahnbeförderungsmittel für junge zahnende Kinder anerkannt! Auch ich stimme diesem allgemeinen Lobe aus vollster Ueberzeugung bei, indem auch ich diese Zahnhalsbänder bei Bekannten mit vielem Erfolg in Anwendung gebracht habe. (8434)

Rebold, Professor,
z. Z. Wiesbaden, den 9. October 1868.
Paris, 17. rue d'Orleans St. Honoré.

In Danzig echt zu haben à St. 10 Sgr bei
Albert Neumann.

C. Schilling in Berent

empfiehlt sich als Maler, Lackirer und Vergolder. Arbeiten werden schnell und sauber zu soliden Preisen unter Garantie ausgeführt. Zugleich empfehle ein gut sortirtes Lager von Tapeten, Borduren 2c. (7522)

Hochstämmige

Remontant-Rosen,

nur in den besten Sorten und schönen Exemplaren, desgleichen Trauerrosen und wurzelechte Remontanten empfiehlt und macht die Herren Gärtner besonders darauf aufmerksam

Carl Raug.

Posilge pr. Altfelde, im Februar 1869.

Verzeichnisse werden auf Verlangen übersandt. (8102)

Mehr Viehfutter

bringen natürl. Wiesen und künstl. berieselungsfähiges Terrain nach dem Wiesenbau, näml. pr. Mg. 3 Fdr. gutes Heu à 12—16 Ctr. — Einmalige Umbaukosten pr. Mg. 15—30 Thlr.

Meyer, Techniker, Berlin, Friedrichsstr. 125.

Goldfische empf. August Hoffmann,
Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse No. 26.

Meine rechtskräftige Waarenforderung an den Zimmermeister **Eberling** zu Langefuhr von 40 Thalern bin ich Willens, sehr billig zu verkaufen. (8375)

G. R. Wüst.

Günstig zu kaufen oder

zu pachten ist eine rentable Restauration, wobei großer Saal und Garten. Ausk. bei

F. J. Strobel, Elbing.

Hotel-Verkauf.

Ein seit länger als 50 Jahre mit großem Erfolg bewirthschaftetes Hotel in bedeutender Kreis- und Handelsstadt, am Marktplatz belegen, soll Krankheits halber daher billig mit 5000 Rf. Anzahlung und jährl. Abzahlung verkauft werden. Auskunft bei **F. J. Strobel,** Elbing. (8210)

Meine Besitzung **Sanowo,** bei Schöneck, von ca. 400 Morgen Areal, worunter 15 Morgen Laubholz, 10 Morgen Wiesen und ca. 15 Morgen Torfbruch, bin ich Willens, Familien-Verhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen.

Selbstkäufer mögen sich melden an den Besitzer **Joh. Prabucky** zu Sunowo, auch an den Rentier **Joh. Stobbe** zu Brzesnow bei Pelplin. (8211)

Ein Grundstück, Wohnhaus 2c., 37 Mrg. Acker u. Torf, 3 M. v. h., an d. Chaussee, ist für 900 Rf., bei 250 Rf. Anz., Umstände halber sof. zu verk **Bach,** Hundegasse 6.

Die Andr. Kuhn'sche Porzellan-, Steingut-, Glas-, Lampen- 2c. Handlung in Marienwerder, welche seit 37 Jahren mit bestem Erfolge besteht, ist wegen Todesfalles unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten und kann jederzeit übernommen werden. Die Lokalität eignet sich auch wegen des bedeutenden Laden- und Kellerraumes, der Remisen 2c. zu jedem anderen Geschäft. Nähere Auskunft ertheilt der Kataster-Controleur **Kauffmann** in Marienwerder.

Das Grundstück Lichtfelde No. 2 und No. 81, bestehend aus 3 Hufen Ackerland und 12 Morgen Wiesen, soll von den Erben im Ganzen oder auch getheilt verkauft werden. Auch können auf Verlangen des Käufers drei abgebundene Gebäude, Wohnhaus, Stall und Scheune mit verkauft werden. (8483)

Lichtfelde, 1. März 1869.

Rudolph Wunderlich.

Das Grundstück Thiensdorf No. 1 mit 2 Hufen 17 Morgen culm. soll sofort von den Erben verkauft werden. Käufer werden ersucht, sich bei dem Miterben, Hofbesitzer Rudolph Wunderlich, zu melden und ihre Offerten abzugeben.

Lichtfelde, 1. März 1869.

(8482) **Rudolph Wunderlich.**

Am 19. März c. soll das fast neu ausgebaute, durchweg Boden 1. und 2. Klasse enthaltende schöne Grundstück Ad. Gr. Pallubin No. 20. von circa 264 Morgen 154 []R. bestehend, in öffentlicher Subhastation in Pr. Stargardt verkauft werden. Das Grundstück kostete dem jetzigen Besitzer an Kaufpreis vor 6 Jahren 11,400 Thlr. ohne die jetzt aufgeführten Bauten von circa 3000 Thlr. Die vor zwei Jahren aufgenommene Landschaftstaxe weist einen Werth von 10,272 Thlr. nach. (8479)

Ein hier am Markt gelegenes Hotel, mit den nöthigen Fremdenzimmern versehen, das ein gutes Geschäft verspricht, ist mit dem 1. April d. J. an einen in diesem Fache tüchtigen Geschäftsmann unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Näheres bei **Meyer Meyer** in Schlochau. (8517)

Ein Rittergut mit 3000 M. Weizenboden soll auf 12 Jahre verpachtet werden. Näheres bei **F. Latendorf** in Danzig, Hundegasse 29.

Ein noch gut erhaltener

Victoria-Wagen

ist zu verkaufen Hundegasse 58. (8516)

In Mlewsk bei Lautenburg stehen

27 Mastochsen

zum Verkauf, (8394)

Wegen Wirthschaftsveränderung verkaufe ich jetzt oder nach der Schur meine Schäferei von 130 Negretti-Müttern und 60 Hammeln. Die Schafe sind von recht großer Statur, wollreich und jung.

Focking-Dirschauerfeld.

Wir suchen für unser Colonial-Waarengeschäft zum baldigen Antritt einen tüchtigen, gewandten Expedienten.

Bromberg. (8332)

Wilhelm Luckwald Nachfolger.

Eingetretenen Todesfalles halber ist das Logis Breitgasse 89 in der Belle-Etage, bestehend aus einem freundlichen Saal, 2 Hinterstuben, Boden, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten zu Ostern d. J. an ruhige Bewohner zu vermiethen. (8385)

Ein gr. Newfoundländer,

1½ Jahr alt, wachsam, ist versetzungshalber billig zu verkaufen. Näheres Schidlitz, Schlapke No. 968. (8497)

Ein Material- u. Weingeschäft

in der besten Straße Thorns, nahe der Brücke, ist von sogleich abzugeben. (8411)

Gustav Kelm.

Ein Schmied, evangel. Confession,
ein unverheiratheter Kutscher, evang. Conf.,
ein unverheir. Gärtner, evang. Conf., der zugleich die Funktion eines Jägers und Buschwärters zu übernehmen hat,

finden Stellung zum 1. April d. J. auf Insel-Küche bei Mewe. (8138)

Zum 15. d. Mts. suche ich für meine Restauration einen guten Kellner.

Otto Ortlieb,
(8412) Marienwerder.

Agenten-Gesuch.

Gesucht für ein Hamburger Haus in **Colonial- und Delicatesswaaren** ein thätiger und mit dieser Branche vertrauter Agent für Danzig und Umgegend. Adressen sind unter Beifügung genügender Referenzen franco unter der Chiffre E. T. 598 an die Herren **Haasenstein & Vogler in Hamburg** zu richten.

Ein Commis, Manufacturist, gewandter Verkäufer, findet von sofort oder 1. April Stellung. (8409)

Mewe, 1. März 1869.

Joh. Fr. Lemke.

Zum 1. April d. J. w. e. Elementarlehrer oder Präparande f. 2 K. v. 6 J als Hauslehrer gesucht. Näheres a. fr. Anfr. (8504)

Kl. Rohdau p. Riesenburg, Westpr.

Dr. **G. Weihe.**

Heiraths-Gesuch.

Ein geb. junger Mann, dem es an Damen-Bekanntschaft fehlt, sucht auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin, die aber auch bereit wäre, demselben ins Ausland zu folgen. Junge liebenswürdige Damen, aber unabhängig, mit 1—3000 Tlr. Vermögen belieben ihre Adressen und Photographie, nebst Angabe ihrer Verhältnisse unter No. 8477 in der Exped. d. Zeitung vertrauensvoll abzugeben. Die strengste Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Bei meiner Uebernahme des ländlich anmuthig gelegenen Schützenhauses in Konitz in Westpr., finden dort bei mir, vom 2. April cr. ab, Pensionaire zum dortigen Gymnasium, wie einzelstehende Damen oder Herren angenehme Wohnung und freundliche Verpflegung gegen mäßiges Honorar. Meldungen bis zum 1. April in Pr. Stargardt, später in Konitz bei

(8476) **Otto Kuhnke.**

Israelitischen Eltern, die ihre Töchter unter wahrhaft elterlicher Pflege und Aufsicht die höhere Töchterschule in Marienwerder besuchen lassen wollen, weist Herr Kaufmann **B. Littmann in Riesenburg** ein allen Ansprüchen entsprechendes Pensionat bereitwilligst nach.

2—3 Pensionaire (Mädchen) finden zum 1. April freundliche Aufnahme bei (8384)

W. Panzer, Schwarzesmeer 11.

Ueber eine für Knaben geeignete Pension ist Herr Prediger Müller, Frauengasse 51, bereit, nähere Auskunft zu geben. (8491)

Ein herrschaftlicher Kutscher, der gute Zeugnisse besitzt, sucht Stellung. Adressen unter 8501.

Ein junges gebild. Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle, kl. Kindern Unterricht zu ertheilen, oder auch als Gesellschafterin. Gefällige Offerten unter 8493 in der Expd. d. Ztg.

Ein junger Mann von auswärts, welcher die Speicherkenntniß mit den zum Kaufmann nöthigen Kenntnissen verbindet, dabei eine gute Schulbildung genossen hat, sucht zum 1. April oder Mai in einem flotten Getreidegeschäfte unter günstigen Bedingungen eine Stelle als Lehrling. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Ein junges gebildetes Mädchen (jüd. Conf.) aus wirklich anständiger und frommer Familie wünscht zum 1. April, auf Verlangen auch früher, eine Stellung als Gesellschafterin und zur Stütze der Hausdame. **Gehalt wird nicht beansprucht.** Haupt-Bedingungen **feine Familie** (jüd. Conf.) und gute Behandlung. Meldungen in der Exped. d. Ztg. unter 8265.

Allgemeiner Consum-Verein.

Freitag, den 5. d., Abends 7 Uhr, ordentliche **General-Versammlung** Jopengasse 16, part. (im Hause des freundschaftlichen Vereins).

Tagesordnung:

1. Revisionsbericht und Decharge pro 1867.
2. Geschäftsbericht pro 1868 und Wahl der Rechnungs-Revisoren.
3. Antrag auf Auflösung des Vereins.

Ferner event.:

4. Anträge auf Aenderungen des Statuts.
5. Wahl der leitenden Mitglieder resp. Erledigung der sonstigen Geschäfte nach § 9b. des Statuts.

Zahlreiche Betheiligung der Mitglieder ist wegen der wichtigen Tagesordnung sehr wünschenswerth.

Der Vorstand.
Sielaff.

Herr Director **Fischer** wird ergebenst ersucht, **Sonntag,** den 7. d., **Zampa** noch einmal unter Mitwirkung des Herrn Robinson zur Aufführung zu bringen.

Viele Theaterfreunde.

No. 5215, 5302, 5312, 5324
kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig